

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Expedition...

Volkswacht

für Schlessen und „Eigentlicher Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Kostenpreis beträgt für die einblättrige Kolonelle über deren Raum für Breslau und Schlessen...

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1200. Verlags-Bureau Breslau Nr. 5552.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 8141. Verlags-Bureau Breslau Nr. 5552.

Nr. 212.

Breslau, Dienstag, den 10. September 1918.

29. Jahrgang.

Voreilige Gerüchte.

Gerüchte

Über Regierungskrisen?

Neber Wien brachten gestern eilfertige Nachrichten über die deutsche Regierungskrise...

Die Stimmung der Hofflosigkeit, aus der solche Gerüchelschmiederei entsteht, ist höchst beachtenswert...

Das alles sind Anzeichen dafür, daß der Glaube an die militärische Entscheidung bei den Mittelmächten gründlich erschüttert ist...

Siehe da — auf einmal! Und noch vor zwei Monaten wäre der halb moralisch geluchst worden, der das Wort prägte: ein Narr, wer an den Sieg glaubt!

An den militärischen Sieg glauben jetzt nämlich die Staatsmänner der Entente und gegen ihre halsstarrige Sozialpolitik muß Deutschland an das Friedensbedürfnis der feindlichen Völker appellieren...

Dieses Mißtrauen den Völkern der feindlichen Länder auszusprechen, ist wohl die Ursache der Gerüchte, die gerade in dem friedensbedürftigen Wien ihren Ursprungsort haben...

Die brutalen Gesellen, die augenblicklich in den Regierungen der feindlichen Staaten die Fortführung des Krieges betreiben, brauchen solche Aufklärung nicht, aber die Seele der Völker zu gewinnen...

Was Czernin wirklich sagte.

In unserem gestrigen Auszug aus einer Rede Czernins, die wir dem Wolff'schen Telegraphenbureau entnahmen, hat das offizielle Bureau zwei Stellen weggelassen...

Momentan sind die Ententemächte in einem Siegestaumel. Sie bilden sich ein, sie würden durchbrechen und eine militärische Entscheidung erzwingen...

Und an einer kurz angeführten Stelle über den Willen des deutschen Volkes sagt er wirklich:

„Das deutsche Volk in seiner erdrückenden Majorität und sein Kaiser an der Spitze wollen wirklich und ehrlich den dauernden Frieden. Sie denken nicht daran, den Frieden als Atempause für neue Kriege benutzen zu wollen.“

einem ehrenvollen Frieden. Es will keine Vorkriegsherrschaft, keine weiteren Kriege und keine Unterdrückung fremder Völker.

Das sind Worte, die allerdings manchem Eroberungspolitiker böse in die Ohren klingen.

Überall abgewiesen.

Großes Hauptquartier, 9. Sept. (Antikl.) Westlicher Kriegshauptquartier. Deutsche Kämpfe nördlich vom Abwehrt-Walde und am La Wasse-Kanal...

Am Kanal: Abschnitt Arles-Abrincourt Artilleriedivision und Erlundungsgeschichte. Südlich der Straße Peronne-Cambrai...

Aus einem englischen Geschwader, das zum Angriff auf Mannheim vorrückte, wurden fünf Flugzeuge abgeschossen.

Der Erste General-Quartiermeister. Lubendorf.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 9. September, abends. Weiderwärts der Straße Peronne-Cambrai sind erneute Angriffe der Engländer gescheitert.

Der österreichische Bericht.

Wien, 9. September. (Antikl.) Auf dem Monte Pertica wurden vorgestern abend und gestern früh italienische Angriffe durch Feuer abgeschlagen.

Berichte der Gegner.

Englischer Heresbericht vom 8. September nachmittags. Bei Einbruch der Nacht hatten unsere Truppen gestern Willeboque, Saintemilla (?) und den größeren Teil des Heringcourt-Waldes in Besitz genommen.

Englischer Bericht vom 8. September abends. Auf dem südlichen Teile der Schlachtfront sind unsere Truppen jetzt in das Gebiet der Verteidigungsstellungen eingedrungen.

Englischer Heresbericht vom 9. September nachmittags. Ein feindlicher Vorstoß nördlich von Arles-en-Gohelle wurde in letzter Nacht erfolgreich abgewiesen.

Französischer Bericht vom 8. September abends. Im Laufe des Tages machten unsere Truppen einen neuen Fortschritt nördlich der Somme.

Französischer Heresbericht vom 9. September nachmittags. Nördlich der Somme haben wir unseren Frontabschnitt östlich von Avesnes in Richtung auf Glatteux erweitert.

Amerikanischer Bericht vom 8. September abends. Aufser einigen Patrouillen-Zusammenstößen und kleinem Artilleriekampf üblich der Aisne ist nichts in den von unseren Truppen besetzten Abschnitten zu melden.

Für bessere Ernährung.

Berlin, 10. September. Der sozialdemokratische Parteivorstand und die Generalkommission der Gewerkschaften richteten an den Reichskanzler in der Frage des Ernährungsamtes eine Denkschrift.

Engländer gegen Finnland?

Stockholm, 8. September. Die finnische Zeitung „Nii Päivä“ berichtet, daß Entente-Truppen im südlichen russischen Karelen sich auf dem Marsch nach der finnischen Grenze befinden.

Gegen die Arbeiter.

Berlin, 9. September. Wie aus Genf berichtet wird, hat die französische Regierung Mitte August ein Manifest in allen Arbeitzentren Frankreichs verbreiten lassen.

Die Regierung appelliert an die Einsicht der Arbeiterklasse, die durch eine bedrohliche Agitation den Sieg der Alliierten, der höchstens noch einige Monate auf sich warten lassen kann, gefährdet.

Wir haben hier das gestern gekennzeichnete Spiel. Wenn's schlecht geht: keinen Frieden, wenn's gut geht: erst recht nicht! Und so weiter ohne Ende, oder — bis die Geduld reißt!

11000 Tonnen versenkt. Im englischen Sprenggebiet wurden von unseren U-Booten...

Die englischen Arbeiter und der Friede.

Bern, 9. September. Der dritte Verhandlungstag des britischen Gewerkschaftskongresses geht der Erlebung der von zahlreichen Seiten beantragten verschiedenen formulierten Friedensentschlüsse. Abgesehen von der prominenten Rede Gobdod Wilsons verließ die Ansprache unerwartet ruhig, da die hervorragendsten Vertreter der verschiedenen von einem sofortigen Verständigungsfrieden bis zum entschiedenen Abwärtswort gehenden Richtungen vor der Eröffnung der Verhandlung sich auf eine einzige gemeinsame Entschliessung geeinigt hatten, die folgenden Wortlaut hat:

Dieser Kongress bekräftigt die Entschliessung des Kongresses zu Madras und erachtet um Erklärung der Kriegsziele der internationalen Konferenz in London, welche fordert, daß jede arbiträre Macht allerorten, die sich im Geheimen und nach freiem Ermessen den Reichen der Welt widersetzen kann, vernichtet werde, aber, falls die Vernichtung gegenwärtig unmöglich ist, zum wenigsten zu direkter Machtschwächung gebracht werde. Er fordert weiter, daß, wenn bei Friedenskonferenzen der Frieden erbetet wird, eine angemessene Vertretung der Arbeiterschaft zugelassen werde. Der Kongress erachtet als notwendig, sofort Friedensverhandlungen zu eröffnen, sobald der Feind freiwillig oder gezwungen Frankreich und Belgien räumt, und besetzt sich erneut zu den Grundbriegen der Internationalen als der sichersten Garantie für den Weltfrieden.

Der Abgeordnete Thomas von der Eisenbahner-Union bekräftigte die Annahme der Entschliessung, indem er ausführte, daß die Verschiedenheit der Ansichten über den Krieg unter der Arbeiterschaft keine Einigkeit darüber herrsche, daß sie das Recht habe, zu bestimmen, was die Friedensbedingungen sein sollten. Die aus den feindlichen Ländern eingegangenen Antworten hätten freilich enttäuscht, insbesondere sei die der deutschen Reichsregierung (selbst unbedingend). Aber dieser Umstand berechtige niemand, die Bemühungen der Arbeiterschaft, alle Wege zur Herbeiführung eines bleibenden Friedens zu versuchen, zu verweigern. Unsere Sache, fährt Thomas fort, ist es, mit der Erfahrung von vier Kriegsjahren weiter zu kämpfen, bis die Besätze aller Kriege, ...

Der Militarismus beschäftigt

Es ist uns in diesem Jubiläumjahr unseres Kongresses sagen: Nicht nur Einigkeit hält die Arbeiterschaft zusammen, sondern aus der Mitte dieser sich abheben sollte und dieses Geistes soll eine Bewegung entstehen, die nicht lokal und national, sondern international ist, und die die Arbeiterschaft der Welt wissen läßt, daß die Brüderlichkeit der Menschen die beste Bürgschaft für den Frieden ist. (Dankeswort.)

Thomas von der Allgemeinen Arbeiter-Association unterstützte die Entschliessung, wobei er ausführte: Ich bin für vollständige Berücksichtigung der deutschen Kriegsziele. Ich bin aber nicht bereit, zu dem Ausbruch der militärischen Maschine in England beizutragen. Der nächste Meiner war der Pariser Arbeiter von der Klassenarbeiter-Union. Turner sagte weiter: Ich lagen wir in Unmut, daß wir fortwähren müssen, die Deutschen, Dänen, Polen und Türken zu töten, bis sie ausgerottet sind. (Zurufe: Ja wohl!) Das erscheint als richtige Politik. Ist es aber wert, ein paar Millionen unserer Männer mehr zu verlieren? Ich möchte lieber mit Thomas sagen, daß es nicht einen Weg gibt, daß die Arbeiterschaft aller Länder ...

dem Vintbergischen Einhalt tun

lann. Rede mag sich sein; aber sie ist für mich und viele andere weder Philosophie noch Religion. Für die Mütter des britischen Reiches würde es keinen Wert haben, wenn wir eine Million Deutsche tödten

und das ist die Aufgabe der Arbeiterschaft. (Zurufe: Ja wohl!) Wir sollten den Militarismus uns vernichten; aber es besteht die Gefahr, daß wir, wenn wir gewisse Mächte hier vernichten, die unsere Presse leiten und unseren Propagandisten führen, hier ein System anrichten, das dem, was wir in Deutschland bekämpfen, sehr ähnlich ist. (Zurufe: Ja wohl!) Wir sollten etwas für die Arbeiterschaft tun, die diesen Krieg und alle Kriege zu vermeiden. (Zurufe: Ja wohl!)

Elmer von der Arbeiter-Union bekräftigt die deutschen Sozialdemokraten, die Sache der Demokratie preisgegeben zu haben. Gobdod Wilson von der Seemanns-Union sprach scharf und fastfällig gegen die Entschliessung. Er protestierte dagegen, daß Friedensverhandlungen beginnen sollten, bevor Frankreich und Belgien von den Deutschen gesäubert wären, denn man dürfe Russland nicht vergessen. Shaw von der Arbeiter-Union wies darauf hin, daß die Entschliessung zum ersten Male nur die Bedingung aufstelle, daß die deutschen Sozialisten eine genaue Antwort auf das internationalste Kriegsmanifest geben müßten, ehe Verhandlungen mit ihnen möglich seien.

Ammon von den Postangehörigen erklärte, daß die Absicht derer, die für einen Verhandlungsfrieden eingetreten seien, darauf gerichtet sei, die Männer an der Front zu unterstützen, die dort stünden, weil sie dazu gezwungen würden. Wenn dieses der letzte Krieg sein sollte, warum empfinden dann die Arbeiter in den Mittelschulen und Universitäten militärische Auszubildung? Aber anders sei dem für die letzte Lage Russlands voranzutreiben, als die alternativen Regierungen und die englische Regierung im Besonderen?

Arbeiterminister Roberts, der als Delegierter der Schriftsetzer-Union sprach, stellte fest, daß die Entschliessung einerseits Verhandlungen mit den feindlichen Sozialisten ausschliesse, bis sie ihre Kriegsziele erklärt hätten, was vermuthlich nie geschehen werde, andererseits aber den Kongress verpflichtete, die Durchführung des Krieges zum mindesten zu fordern, bis die Deutschen aus Frankreich und Belgien getrieben seien.

Nach Schluß der Ansprache wurde die Entschliessung gegen nur sechs Stimmen angenommen.

Lösung der Krisis.

Bern, 9. September. Das Berliner Bureau der Petersburger Telegraphen-Agentur teilt unter dem 6. d. Mts. mit:

Nach der Aufhebung der Handlungsweise der französischen und englischen Diplomaten, die ihre Tätigkeit gegen die Sowjetmacht richteten, sah sich die Regierung der russischen Sowjetrepublik gezwungen, die Isolation verschiedener Agenten der genannten Mächte vorzunehmen. Nichtsdestoweniger ist die Regierung der Sowjetrepublik wie früher geneigt, den Diplomatenantritt in die Wege zu leiten, wenn die neutralen Mächte die Garantie übernehmen, daß der Bevollmächtigte Litwinow und alle russischen Bürger Freiheit erhalten, das Gebiet Litwinows und seiner Mitarbeiter ununtersucht durchgelassen wird und seinen Mitarbeitern keine weiteren Schwierigkeiten gemacht werden. Diese Bedingungen müssen — nach der freien Ausfahrt aus England und Durchfahrt durch Skandinavien — durch Holland, Norwegen und Schweden garantiert werden. Von der stattgefundenen Uebereinkunft wird Litwinow telegraphisch benachrichtigt. Nach Erhalt seiner Antwort, die seine Abreise bekräftigt, erhalten Herr Lohart und seine Begleiter das Recht, das Gebiet Russlands zu verlassen. Das Gebäude der englischen Botschaft wird alsdann dem Schah des holländischen Vertreters übergeben. In den anderen Streitfragen sollen die früheren Vereinbarungen maßgebend bleiben. Der Kommissar des Außenministeriums: Tschitscherin.

Wirkung der Weltwirtschaft.

Moskau, 5. September. (W. Z. N.) Die Sowjetregierung erläßt folgenden „an die ganze zivilisierte Welt“ gerichteten Aufruf:

Unerschütterliche veritalische Verbundenheit werden in unserem Lande verfaßt. Die englische und die französische Bourgeoisie, die sich mit ihrer kriegerischen demokratischen Gesinnung brüsten, haben sich zur Aufgabe gesetzt, die Monarchie in Russland wiederherzustellen. Die Agenten des französischen und englischen Kapitalismus, darunter auch offizielle Vertreter der französischen und der englischen Regierung, haben mit zaristischen Generalen, mit den zum schwarzen Hundert gehörenden Offizieren, mit der Arbeiterpartei der Reiche des Volkes, und mit den verrätherischen rechten Sozialrevolutionären und Mensheviks, einen engen Bund geschlossen. Nicht genug, daß diese Herrschaften die tschecho-slowakischen Handwerker zu blenden, unsere Städte zu zerstören

und unsere Brüder zu töten, nicht genug, daß sie durch Artilleriefeuer Archangelsk und Onega zerstört haben; jetzt haben sie, die anglo-französischen Kapitalisten, durch gemietete Mörder eine ganze Reihe terroristischer Attentate auf die Vertreter der Arbeiterregierung organisiert. Unsere Städte sind gedrängt voll von anglo-französischen Spionen. Jede voll anglo-französischen Goldes werden zur Befestigung von allerlei Schuf-

Die tatsächlichen Mörder

von Bolodarski und Urtsch und die Anstifter der Attentate auf Lenin und auf Sinowjew sind die Engländer und die Franzosen. Wir haben durchaus genaue und einwandfreie Unterlagen dafür, daß die offiziellen englischen Vertreter die Sprengung der Eisenbahnbriegen bei Jwensk und bei Tscherepowet vorbereiteten, um uns von Penn und von Wladka und somit von jeder Seite die Zufahrt abzuschneiden. Sie bereiteten eine Reihe von Sprengungen unserer Fabriken und Werkstätten und Eingelieferungen von Eisenbahnzügen vor. Sie haben eine Reihe von Attentaten schon ausgeführt, kurz, sie machten alles mögliche, um ihre tschecho-slowakischen Widerkämpfer ihr Land zurückzugeben

die Arbeiter in die neue Sklaverei zu drängen, und uns zwingen, gegen die Deutschen, ihre Konkurrenten, einen neuen Krieg zu eröffnen. Die englischen Mörder leben in Gedanken Russlands als ihre Kolonie an. Sie wollen mit uns ebenso verfahren, wie sie in den neunziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts mit China verfahren. Die Räuber des europäischen Imperialismus, diese tschecho-slowakischen Widerkämpfer der Freiheit, sind zu allem bereit. Dem Genossen Urtsch haben sie ermordet, weil er die Fäden einer englischen Verschwörung in Petersburg in seine Hände bekommen hat, doch den englischen Agenten ist es nicht gelungen, die Spuren ihrer gemeinen Verschwörung zu verfolgen. Am 31. August, 6 Uhr abends, wurde durch unsere Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution

im Gebäude des englischen Konsulats in Petersburg eine der Hauptgruppen der englischen Verschwörer enttdeckt. In einer Verschwörerversammlung im Gebäude des Konsulats wurden fünf russische Gegenrevolutionäre, darunter der junge Fürst Schachowstol, und gegen 25 englische Agenten verhaftet. Es wurden dort beschlagnahmt: eine Menge Waffen und ein umfangreicher Briefwechsel, der von uns veröffentlicht werden wird und der die englischen Verschwörer völlig bloßstellen wird. Als die Vertreter unserer Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution im Konsulats-

Verhafteten, mit dem Hauptmann Gromow der Spide. Feuer auf sie eröffnet und haben unseren Genossen Kamion getödet, und die Genossen Scheldman und Barnow in schwer verwundet; der letztere liegt jetzt im Sterben. Durch Zeugenaussagen einiger der Verhafteten wurde festgestellt, daß außer den oben genannten Verbrechern, die englischen Agenten die Sprengung der wichtigen Brücke über die Arwa, welche die Nikolajebahn mit Finnland verbindet, vorbereitet. Ebenso wurde die Festnahme des Sowjets der Volkskommunisten geplant.

Die ganze Welt weiß es, daß wir den Krieg mit England und Frankreich nicht wünschen haben und ihn auch jetzt nicht wollen.

Wir wollen den Frieden des Sozialismus.

Wir wollen, daß es den russischen Arbeitern und Bauern überlassen werde, ihr Leben einzurichten, wie das Volk es wünscht. Wir wollen niemals die Freiheit eines einzigen Franzosen oder Engländers angefochten haben, wir würden niemals das Gebäude der Menschlichkeit durchsuchen. Doch wir können nicht schweigen und alles über uns ergehen lassen, wenn die Menschheit sich in eine Verschwörung und Mörderhölle verwandelt, wenn offizielle Persönlichkeiten, in unseren Territorien wohnend, ein Netz von blutigen Intrigen und bestialischen Verbrechen gegen unser Land weben. Wir wissen, daß die tschecho-slowakische Presse in England und in Frankreich nicht die Wahrheit über die Ereignisse in Petersburg sagen wird. Man wird dort versuchen, das englische und französische Volk zu täuschen. Doch die Wahrheit wird regieren. Die ganze zivilisierte Welt wird erfahren, mit was für dunklen Verbrechen die Agenten des anglo-französischen Kapitalismus sich befleißigen haben.

Semhat über die Friedensfrage.

Bern, 8. September. Nach längerem Schwärmen ergreift Genosse Semhat in der Humanität wieder einmal das Wort. Semhat hält es für überflüssig, daß Mehrheit und Minorität bei dem Nationalkongress wiederum ihre Anhängererschaft zähle. Viel wichtiger sei es, daß die Partei in der Friedensfrage endgültig Stellung nehme.

In der Partei besteht über die Frage des Friedens und seines Inhaltes eine ungeheure Mehrheit. Das ganze republikanische Land, nicht nur die sozialistische Partei, besinne sich zu dem Standpunkt, daß der siegreiche Friede für die Militierten nicht in territorialem Zuwachs, sondern in der Errichtung eines neuen Regimes internationaler Beziehungen bestehe. Wir sind die Sieger und der Krieg ist in dem Augenblick glückselig beendet, in dem wir das Selbstbestimmungsrecht der Völker und die allgemeine Abrüstung erreicht haben. Im Vergleich zur Tragweite eines solchen Resultats ist jede Frage eines Gebietszuwachses nebensächlich. Aufgabe der sozialistischen Partei ist es, diesem Gedanken zum Triumph zu verhelfen.

kleine Kriegsnachrichten.

Die deutsch-spanischen Verhandlungen. Zwischen dem 11. September hielten die beiden Parteien eine amtliche Erklärung über den Stand der deutsch-spanischen Verhandlungen an. Man versichert, daß von Spannung keinen Augenblick die Rede gewesen wäre und daß ein Uebereinkommen im Auge sei, das geeignet wäre, die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder in vollem Umfang aufrechtzuerhalten. Der Brand in Oriza. Der Brand ist eingedämmt. An vielen Stellen jedoch noch Nachglühungen und kleine Explosionen. Die Sprengung der herumliegenden Geschosse und Aufschüttungsbepants werden fortgesetzt. Die Munitionsbepants der verbündeten deutschen und österreichischen Truppen bleiben unberührt. Dieser festgestellte Verluste an Militärpersonen sind recht gering.

Der Baumangel übtigt uns heute, die Fortsetzung des Romans auf morgen zu verschieben.

Stadt-Theater.

Ein Radenball v. G. Verdi. Diese Oper ist fast geblieben von jeder menschlichen Virtuosität, eine saubere Arbeit, die man mit einem gewissen historischen Behagen genießt, zumal sie hier von einer recht guten Aufführung getragen wird. Aus der Mitte der interessierten in erster Reihe die neue Courette-Fraulein Beda (wohl neue Abfüllung für Sabelle?) Schön. Ein überaus herrliches Kinnbegabtes, nur im Spiel noch ein wenig untreues und die Anfängerin verateten Personen, welches als Hage Dalar (mit so eiblicher Hautfarbe?) reizend ansah und dem die letzten Passagen leicht und flüchtig von den Lippen flüßten. Auf die Textansprache wird die Dame noch größere Sorgfalt verwenden müssen; von der ersten Kriette war kaum ein Wort zu verstehen. Die Stimme ist nicht groß, aber wohlklingend und die Solorator zufriedenstellend. Dem Publikum schien Fel. Schön ebenfalls entschieden gefallen zu haben. Die andere Besetzung war die übliche: Fräulein Auska, Frau Dörwalb, die leider mit ihrer Besetzung viel zu wenig zur Geltung kommt, Herr Hochheim, der ebenso wie Herr Hedder ausgezeichnet disponiert war. Das Orchester (Leitung: Müller-Frem) war manchmal recht laut, auch der Souffleur. Regie: Herr Dr. Parsh. Im dritten Akte (Schneegebirge) merkte man auf der (vom Zuschauer aus) linken Seite gar zu auffallend, wie's gemacht wird. Sonst war die Execution recht kinnungsvoll. Das Haus entfernte sich eines regen Besuches. S. R.

Aus aller Welt.

Die russischen Gemeindevorsteher. In ihrer letzten Sitzung über die Besetzung der Gemeindevorsteher hat der russische Reichstag ...

der Gemeindevorstellung von Berlin-Johanniskal. Einige Mitglieder behaupteten, daß sie, da sie am Tage in ihrem Hauptberuf angeknüpft tätig seien, während der in den Abendstunden stattfindenden Gemeindevorstellungen als Anregungsmittel des Rauchens nicht entbehren könnten. Der Vorsitzende Gemeindevorsteher Dück, erklärte, daß er während der öffentlichen Teile der Sitzung das Rauchen nicht gestatten könne, wenigstens nicht, wenn Zuhörer anwesend seien, weil hier sonst das gleiche Recht beanspruchen würden, und das er seine nicht angähig. Die Antragsteller wollten sich das Recht des Rauchens durch einen Beschluß sichern, der Vorsitzende blieb aber dabei, daß ein beantragter Beschluß nicht zur Zuständigkeit der Versammlung gehöre und daß er ihn daher nicht zulassen könne. Und dabei blieb es. Die Johanniskal Gemeindevorsteher werden also nur im geheimen rauchen können. — Das Rauchen wird sich bald von selbst verbieten, denn der Tabak geht zu Ende und die Preise dafür werden bald unerschwinglich sein. Im übrigen hatten wir den Standpunkt des Gemeindevorstehers für gerechtfertigt, denn der Raucher würde dann wohl bald der Schoppen folgen.

Der Zettel mitbringen. In München muß jeder, der im Gasthause essen will, sein Bestellzettel mitbringen oder entsprechendes Pfand dafür bei der Kellnerin hinterlegen. — Begründet wird diese Maßnahme mit den vielen Diebstählen an diesen Gegenständen. — In Breslauwer Gastwirtsreisen plant man das gleiche.

Hilfs Arbeitskräfte. In der „Straßburger Zeitung“ vom 27. August steht folgendes: Das Lehrenlesen auf den Anderswärtigen Feiern ist nun denen erlaubt, die gegen Bezahlung mindestens 1/2 Tag auf dem Gute arbeiten. Die Unterwelt.

Wie man aus dem Bericht mittelteil die Unterwelt für die Stunde ...

Familientragödie.

Die 41 Jahre alte Landwirtsfrau Berta K. in Guben, deren Mann im Felde steht, hat vor etwa 14 Tagen ihre 35 Jahre alte Schwägerin, die unverheiratete Margarete K., mit der sie zusammen im Hause Triftstraße 45 wohnte, im Verlaufe eines Streites erwürgt. Die Leiche hat sie dann im Keller vergraben. Auf die Anzeige der Nachbarn, denen das Verschwinden der K. auffiel, nahm die Polizei Frau K. in Verhör, wobei sie ihr Verbrechen eingestand. Sie wurde verhaftet und dem Gerichtesgefängnis zugeführt.

Verhaftete Mörder. Die Mörder des Gastwirts Bennewitz in der Kalkstraße in Berlin sind verhaftet. Sie sind gekündigt. Es sind der jährenflüchtige Matrose Roman Brychowskij und der Fleischer Anton Krawast, beide aus Posen, wo auch ihre Verhaftung erfolgte.

Wenn die Liebe nicht wär. Der Schauspieler Hans Brings vom Stadttheater in Kopenhagen ist am Sonntag nachmittag in seiner Wohnung vom Moskauer Universitätsprofessor Reimöller, dem Direktor des akademischen Lehrinstituts, erschossen worden. Die Kugel brach Brings in den Kopf und führte den sofortigen Tod herbei. Der Brand soll in einem Liebesverhältnis Brings' zu der Frau des Professors zu suchen sein.

Der Vertrag bei der Eehhandlung. Am Freitag vormittag wurden die beiden verheirateten Hülsebauern Kabiger und Fiegler gegenübergestellt und nochmals eingehend vernommen. Kabiger leugnet nach wie vor jede Beteiligung und bekennt Punkt für Punkt die ihm zur Last gelegte Teilnahme an dem Verbrechen.

Bürgerwehr gegen Einbrecher und Diebe.

Die öffentliche Unsicherheit in Rön und Umgebung hat darauf angenommen, daß gegenwärtig der Plan der Schaffung einer organisierten Bürgerwehr erwogen wird, zu der man die Hilfsdienstpflichtigen heranzuziehen gedenkt, die dann höchstwahrscheinlich zu Streifenwachen verpflichtet werden.

Mord an einem Fürsorgegehilfen. In dem Orte Billigdenborn in der Mark ist vor einigen Tagen der 45jährige Fürsorgegehilfen Ernst Ermemann, der bei dem Landwirt Gredt in Diensten stand, ermordet worden. Ermemann ist von dem Mörder im Schlaf im Herderalle überfallen, durch Schläge auf den Kopf betäubt und dann an einem Galen in der Nähe aufgehängt worden. Bisher fehlt von dem Täter, auf dessen Ermittlung der Erste Staatsanwalt in Prenzlau eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt hat, jede Spur. Offenbar hat der Mörder ein Verbrechen begangen und ist dabei von dem Mörder gestört worden.

Arzt und Leichenbeger. Ein Fall von Scheintod rief in der Nacht zum Freitag in einem Fremdenheim im Westen Berlins große Aufregung hervor. Dort war die Gattin eines Rechtsanwalts aus der Provinz abgestiegen. Sie nahm in der Nacht aus bisher unbekanntem Grundes Gift. Als man sie nach Mitternacht auffand, gab sie kein Lebenszeichen mehr von sich. Ein Arzt, der sofort gerufen wurde, stellte den Tod fest, und verbandigte die Revierpolizei. Diese beschlagnahmte die Leiche und ordnete ihre Überführung nach dem Schanzenhaus an, um die Todesursache genauer feststellen zu lassen. Bald erschien dann auch der Wagen. Der Leichenbeger jedoch glaubte nach Lebenszeichen zu erkennen und unternahm Wiederbelebungsversuche, die auch nach geräumter Zeit Erfolg brachten. Die weitere Behandlung übernahm und die wieder inwischen zum Leben Erwachende nach dem Schanzenhaus brachte. Der Vorfall gab der Nachbarschaft zu allerlei falschen Gerüchten Veranlassung. Erst den ersten Morgen wurde die Frau nach Hause gebracht.

Familiennachrichten

Den Heldentod fürs Vaterland starb durch eine Fliegerbombe, am 21. August unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Cousin

der Grenadier

Hermann Matthäus

in einem Infanterie-Regiment
im blühendem Alter von 18 Jahren
10 Monaten. 8078

Dies zeigen tiefbetäubt an
Breslau, den 10. September 1918
Posenerstraße 76.

Die tiefbetäubten Eltern
Anna Matthäus, als Mutter
Paul Matthäus, als Vater
z. Zt. Lazarett

Fritz Paul } als Brüder, z. Zt. im Felde
Walter, als Bruder,
Maria Frieda } als Schwestern
Rita

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat
muß scheiden. 8078

Nach kurzem aber schwerem Leiden verstarb am 8. d. Mts. mein teurer Gatte, unser fürsorgender Vater, Schwager, Onkel und Neffe,

8092

der Kaufmann

Julius Goldenkranz

im Alter von 62 Jahren.
Breslau, den 10. September 1918.
Kotzenstr. 18.

Die trauernden Hinterbliebenen
Elise Goldenkranz geb. Loewe
Ernst Goldenkranz, z. Zt. in New-York
Siegfried Goldenkranz, Vizewachmeister,
im Felde
Willy Goldenkranz, Unteroffizier, i. Felde.

Die Beerdigung findet Mittwoch,
nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des
Israelit. Krankenhauses, Nienkestraße,
nach dem Friedhof Lohestraße statt.

Schwere Erkrankung hat am 8. September
d. J. meinen Sohn

8091

Herm Julius Goldenkranz

geb. 1861.

Ich verliere in ihm nicht nur den lang-
jährigen treuen Mitarbeiter, der in nie rasten-
der Arbeit um das Wohl unserer Firma be-
müht war, sondern zugleich auch den besten
Freund, der in aufrichtiger Liebe mein
persönliches Wohl stets im Auge hatte.

Meine dankbare Erinnerung an ihn bleibt
für immer gesichert.

Ferdinand Steinmetz
Mitinhaber der Fa. Goldenkranz & Grünfeld.

Den Heldentod erlitt am 5. Sep-
tember infolge Bauchschusses mein
geliebter Sohn, unser guter Bruder
und Neffe, der Kanonier

Herbert Niedziella

im blühenden Alter von 18 Jahren
und 10 Monaten. 8077

Breslau, den 10. September 1918.

Im tiefsten Schmerz:

Seine tieftrauernde Mutter
Anna Niedziella, geb. Pietsch,
Karl Pietsch als Bruder, z. Zt. im Felde,
Wilhelm Niedziella, als Bruder.

Es ist ja kaum zu fassen,
dass du nie mehr kehrt zurück,
So jung mußt du dein Leben lassen,
Kehrt dir ist unser aller Glück,
Ein jeder, der dich hat gekannt
Und auch dein treues Herz,
Der drückt uns nur noch stumm die Hand
In diesem tiefen Schmerz.
Du gutes Herz, ruh' still in Frieden,
Es wird beweint von deinen Lieben.

Ruhe sanft in Feindesland!

Am 8. September verschied im Kranken-
haus nach langen schweren Leiden die Frau
unseres werten Freundes und Kollegen

Frau Anna Mathiba

im besten Alter von 86 Jahren.
Ihr Andenken halten in Ehren
Seine Freunde u. Kollegen der Firma
Albert Knauth.

Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 4 Uhr,
von der Halle in Pöblanowitz. 8100

Stadt-Theater.
Dienstag 7 Uhr:
Der sibirische Hölleland.
Mittwoch 7 Uhr:
Der Wildschütz.
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Othello.

Lobe-Theater.
Dienstag und Donnerstag
7 1/2 Uhr:
Der Abenteurer
Das Erismorale.
Challa-Theater.
Jede nach folgende Tage
8 Uhr:
Die Ahnfrau.

Schauspielhaus.
Opernterrasse. Tel. 2545.
Dienstag, Donnerstag,
Sonabend 7 1/2 Uhr:
Die drei alte Schachteln.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Die Ständesfürstin.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Die Fledermaus

Stiebich Theater.
Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Robert Steidl
8 Demons
Radrennen in Luft
auf der Teufelsplatte
Der ungar. Geigenkönig
Lajos Rigó
und der große
Eröffnungs-Spielplan

Rubareff
Fines Theater
Kunstkonzerte
Kunstkonzerte
Kunstkonzerte

Claire Schönberr
Doris Russell
Marga Helm
Charlotte Fürst
Herbert Förster
Slogbert
Esther Ruth
Anfang 7 Uhr.
Sonntag 7 Uhr.
2 Vorstellungen.

Möbel
per Kasse
F. Pauer
Möbel-Macherei
Breslau, Sandstr. 5
Katalog b. Einz. v. 75 Pf.

Lieferungswagen
Kinderwagenform, 2 Räder
2 Str. Tragfähigkeit, je-
fort lieferbar. Verlangen
Sie 2 Abbildung u. Preis.
Edmund Beck, Liegnitz
Ring 35, Fernruf 2122.

Bühne
Blumen, Reparat.
Umarmungen ohne
Preschäftig (auch Leihung)
Antwort in einem Tage. 1994

Schick, Rensselaersstr. 13.

Jedes
Bild
vergrößert
Jos. Gubel, Siedler
Kamarkt 16.
Biele Damenschneid.
Spezialität große u. kleine.

Viktoria Theater.
Nur noch 2 Tage:
**Musikanten-
mädels!**
Anfang 8 Uhr.
Ab Donnerstag,
den 12. September:
Nur wenige Tage:
**Die
lustige Witwe.**

Dominikaner !!
Das brillante Programm
der beliebten Leipziger.
bei Die Vaterprezession
Bei Das Schwan der Demokles
Tisch: Hr. Dominikaner-Weltstadt
4 Honoristen 4 Komiker.
Jeden Mittwoch 4 Uhr:
Familien-Vorstellung.
Erw. 19 Pf., Kinder 10 Pf.
Ausscheiden!
Dieses Annonc. gilt für
Mittwoch i. Erw. u. d.
Saapl. u. freien Eintritt.

Circus
Leopold
Straßburger

Breslau, Teichacker
Am Hauptbahnhof
Tel. 102
Täglich: 7 1/2 Uhr

Das grösste
und nicht zu
Übertreffende

Circus- Programm

Ueberzeugen
Sie sich selbst!

und die übrigen
Glanznummern.

Morgen Mittwoch:
große
2 Vorstellungen 2
3 1/2, Uhr & 7 1/2, Uhr.
Nachmittags:
1 angeh. Kind
a. d. Sitzplätzen frei.

Vorverkauf Barock.

**Immerdorne Kostüme,
Damenmäntel etc.**
werden in jeder, neue Saison
ausgezeichnet, auch gemacht. Vor-
auswärts bittet vorerigter Kaufmann.
Friedr. Müschner, Kuch-
straße 1, 1. St. Hofplatzstr.
W. Gumbelhof. 1908

Für Herbstbildungung.
Schreibergärten d. Bürger
wieder eingetroffen. 90% feinst.
Zell, Ring vorzüglich, drei Un-
gefähr im Boden und auf den
Platz, wie: Erbsen, Rüben,
Zwiebeln, etc. pro Br. 1.85 RM.
Robert Elsch, Kuchstr. 31,
Fernruf. 3380. 1905

ZEPTEKINO
Dienstag bis Donnerstag
Klein-Sensations-Prgr.
Ellen Richter
Theater Loos i. d. Drama:
Im Banne des Weibes
6 Akte nach d. Kloster
Roman:
und führte uns nicht
in Versuchung.

Ansondem:
Ein gewaltiges Stück
Weltgeschichte:
Im Kreuzerzeichen
wirst du siegen. Ich.
In hoc signo vincere
sagt Urmaschlag.
Beim jeder Bilden.
Kärltzer- und Kreuzer-
Erkennungen.
Groß Drama wie:
Quo vadis.
2000 Mitwirkende.

Verloren
Jeder, dem es geht, Sonntag
nach. Schicksal-Part. Die
ist ein Teil u. erucht, die
beim Bild u. Schicksal-
part. an, ansondem unter
Eindeutigkeit. 18108

Modern Zahnarzt
München, Schützenstr. u. Gubel.
Kuchstr. in 1. Tag. 1. Tag.
G. Reinrich

DK
Lichtspiel - Theater
Friedr.-Wilhelmstr. 85
Telephon 770

Direktion: 8090
Ernst Eisner
D. R. - Theater - Orchester
Kapell-
meister Fritz Häusler

Nur noch bis nächst.
Donnerstag!
Das große
Sensations-Programm

**Henny Porten:
Höhenluft.**
Lustspiel. 5 Akte.
Ansondem:
**Hella Moja
Dem Glück**
nach dem Roman:
Inge
6 Akte.

Rasputin!
5 gr. Doppel-Akte

Eden-Theater
Nikolaistraße 27.
Dienstag - Donnerstag:
**Um des Vaters
Erbe**
Packender Gesellschafts-
Roman
in 4 ungeteilten Doppel-
Akten mit
Carola Toelle!

Fürstin Kiki
Sprühender Humor.
Lustspiel in 2 Akten.

**Wir haben schon jetzt mit
dem Abrufen der für die
Hauptspiele des Winter-
Halbjahres 1918/19, mit
größter Sorgfalt ange-
wählten Filme begonnen.
Es kommen daher von jetzt
an in unserem Theater nur
die allerersten Klassigen, in
ihrer Vollendung unübert-
trefflichen Erzeugnisse
der kinematographisch.
Kunst zu. Vorführung,
die die ständige Be-
wunderung unserer
gehört Besucher
erregen. Hoch-
achtungsvoll
Die Direktion.**

**Königsgrün
Lichtspiel**
Lohestr. 45/47.
Prologiert bis Donnerstag
Spartacus
Der Held der Freiheit.
Einer der bedeutendsten,
aktuellen Filme der
Gegenwart.
Ueberwältigende
Massen-Szenen.
Sensationelle Kämpfe.
Aufregende
Löwen-Schauspiele.
Spieldauer 2 Stunden.
Aus dem Inhalt:
1. Akt. Kossus Krassus
und sein unterlegener
Feind Spartacus. Spar-
tacus als Sklave.
2. Akt. Sklavenliebe.
Kampf der Gladiator.
Freiheit dem starken
Spartacus.
3. Akt. Das Fest des
Krausus. Die Empörung
der Gladiator und
Sklaven.
4. Akt. Die Umge-
bung des Spartacus. Ge-
fahrvolle Rettung.
5. Akt. Ein teuflischer
Gedanke. Die Ermor-
dung des Krausus.
6. Akt. Spartacus als
Beute des Löwen. Das
Ende der Verräter.
Ferner das übrige
Programm.
Wir wollen uns einfühen
und behalten daher
trotz Rekord-Programm
die mäßigen Eintritts-
preise von 50, 60, 80,
1.- und 1.25 bel.

ZEPTEKINO
Dienstag bis Donnerstag
Klein-Sensations-Prgr.
Ellen Richter
Theater Loos i. d. Drama:
Im Banne des Weibes
6 Akte nach d. Kloster
Roman:
und führte uns nicht
in Versuchung.

Ansondem:
Ein gewaltiges Stück
Weltgeschichte:
Im Kreuzerzeichen
wirst du siegen. Ich.
In hoc signo vincere
sagt Urmaschlag.
Beim jeder Bilden.
Kärltzer- und Kreuzer-
Erkennungen.
Groß Drama wie:
Quo vadis.
2000 Mitwirkende.

**PALAST
Theater**
Dienstag bis Donnerstag:
**Henny Porten:
Höhenluft.**
Lustspiel. 5 Akte.
Ansondem:
**Hella Moja
Dem Glück**
nach dem Roman:
Inge
6 Akte.

Eden-Theater
Nikolaistraße 27.
Dienstag - Donnerstag:
**Um des Vaters
Erbe**
Packender Gesellschafts-
Roman
in 4 ungeteilten Doppel-
Akten mit
Carola Toelle!

Fürstin Kiki
Sprühender Humor.
Lustspiel in 2 Akten.

**Königsgrün
Lichtspiel**
Lohestr. 45/47.
Prologiert bis Donnerstag
Spartacus
Der Held der Freiheit.
Einer der bedeutendsten,
aktuellen Filme der
Gegenwart.
Ueberwältigende
Massen-Szenen.
Sensationelle Kämpfe.
Aufregende
Löwen-Schauspiele.
Spieldauer 2 Stunden.
Aus dem Inhalt:
1. Akt. Kossus Krassus
und sein unterlegener
Feind Spartacus. Spar-
tacus als Sklave.
2. Akt. Sklavenliebe.
Kampf der Gladiator.
Freiheit dem starken
Spartacus.
3. Akt. Das Fest des
Krausus. Die Empörung
der Gladiator und
Sklaven.
4. Akt. Die Umge-
bung des Spartacus. Ge-
fahrvolle Rettung.
5. Akt. Ein teuflischer
Gedanke. Die Ermor-
dung des Krausus.
6. Akt. Spartacus als
Beute des Löwen. Das
Ende der Verräter.
Ferner das übrige
Programm.
Wir wollen uns einfühen
und behalten daher
trotz Rekord-Programm
die mäßigen Eintritts-
preise von 50, 60, 80,
1.- und 1.25 bel.

**Königsgrün
Lichtspiel**
Lohestr. 45/47.
Prologiert bis Donnerstag
Spartacus
Der Held der Freiheit.
Einer der bedeutendsten,
aktuellen Filme der
Gegenwart.
Ueberwältigende
Massen-Szenen.
Sensationelle Kämpfe.
Aufregende
Löwen-Schauspiele.
Spieldauer 2 Stunden.
Aus dem Inhalt:
1. Akt. Kossus Krassus
und sein unterlegener
Feind Spartacus. Spar-
tacus als Sklave.
2. Akt. Sklavenliebe.
Kampf der Gladiator.
Freiheit dem starken
Spartacus.
3. Akt. Das Fest des
Krausus. Die Empörung
der Gladiator und
Sklaven.
4. Akt. Die Umge-
bung des Spartacus. Ge-
fahrvolle Rettung.
5. Akt. Ein teuflischer
Gedanke. Die Ermor-
dung des Krausus.
6. Akt. Spartacus als
Beute des Löwen. Das
Ende der Verräter.
Ferner das übrige
Programm.
Wir wollen uns einfühen
und behalten daher
trotz Rekord-Programm
die mäßigen Eintritts-
preise von 50, 60, 80,
1.- und 1.25 bel.

ZEPTEKINO
Dienstag bis Donnerstag
Klein-Sensations-Prgr.
Ellen Richter
Theater Loos i. d. Drama:
Im Banne des Weibes
6 Akte nach d. Kloster
Roman:
und führte uns nicht
in Versuchung.

Ansondem:
Ein gewaltiges Stück
Weltgeschichte:
Im Kreuzerzeichen
wirst du siegen. Ich.
In hoc signo vincere
sagt Urmaschlag.
Beim jeder Bilden.
Kärltzer- und Kreuzer-
Erkennungen.
Groß Drama wie:
Quo vadis.
2000 Mitwirkende.

**Konzerthaus
Wappenhof**
Breslau - Morgenau.
Inh.: Otto Thomas.

Beginn der Winter-Saison
und
Spezial-Konzert-Abende

Freitag, den 13. September 1918

Wagner-Abend

ausgeführt vom
Breslauer Tonkünstler - Orchester
Dirigent: Béla Neumanowics.

Beginn: Nachmitt.-Konzert 4 Uhr
Abend-Konzert 7 1/2 Uhr

8080

**Papier-
Radbereitung**
ist die
beste Ersatz-Bereitung
patentamtlich geschützt.
Preis komplett RM. 40.-

In den Fahrrad-Geschäften zu haben.
Wo nicht, direkt bei mir
Brüderstraße 45, Laden
Generalvertreter: **Max Schubert.**

BURNUS
wäscht Wäsche wunderbar.
(D. R. P.) Gen. K. A. 2088

Das ideale Einweichmittel.
Gut gewaschen ist fast ge-
waschen.

Erhältlich in allen einschlägigen, durch
Plakate kenntlich gemachten Geschäften
oder durch den Vertreter
Willy Mechler, Breslau 23.

Norddeutsche Bierstuben
Breslau X, Werderstraße 1/3.
Zwischen der Umberstraße und Werderstraße gelegen.
Im Eckhaus! Mit allen Straßenbahn-Verbindungen zu erreichen.
Berechnet Familien-Besuch.

Markenfrei u. A. Stadtbekannt!
Vorzügl. Küche!

Frühstück, Mittag- und Abendessen zu festen Preisen.
Spezialitäten: Gauerbrotchen mit Rühren und Gurken-Salat.
Hühnerbraten mit Kartoffeln, Omelette mit Gulasch u. Rautensalat.
Deutsches Bratensoll mit Kartoffeln, Fleischbraten mit
Kartoffel-Salat. — Musikant gut gefügt. Bier u. Wein.
Kaffee, Tee u. f. w. 806

Trauerhüte
Trauerschleier aus Trauerfloren
in großer Auswahl empfiehlt
M. Tichauer
Rouschestr. Nr. 47/48, part. und i. Etage

Eozet-Tabletten
vorzügliches Reserviermittel
zum Obsteinmachen ohne Zucker.
1 Glas enthält 10 Tabletten, 1 Tablette für 1 Liter Obst, Frucht
Fruchtsaft. — Nur zu haben in Apotheken, Drogerien, Kolonial-
waren-Geschäften. — Anfertiger für Süddeutschland und
Cornel Grahm & Horweg, Kolonialwaren-Großhandlung
Breslau 1, Reichstraße 44. — Telefon 1405 u. 5790. 8079

Für Geldpost-Abonnenten

legt der heutigen Nummer eine Zahlungsanweisung zum Einzahlen des Vierteljahres-Bezugspreises bei. Wir bitten um ganz genaue Angabe des Vor- und Nachnamens des Abonnenten und des Truppenstellung.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 10. September.

Ein Wahlbloß in Schlefien?

Mit den nächsten Reichstags- und Landtagswahlen beschäftigen sich am Montag abend eine sehr gut besuchte Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins Breslau-Stadt. Nach Begrüßung verschiedener aus dem Verbandsaussteiger Genossen durch den Vorsitzenden, und Erledigung der Berichterstattung vom letzten Vierteljahr, besprach Genosse Döbe die technische Aenderung des Wahlverfahrens und die Aenderung der Wahlkreise, welche das neue Reichsgesetz über die Reichstagswahl am 24. August 1913 für den Wahlkreis Breslau gebracht hat.

Die Straßen der ehemaligen Dörfer Pöpelwitz, Großbilch, Kleinburg, Herzbain, Dürrgoh, Morgenau und Beerbeutel sind zum städtischen Wahlkreis geschlagen und in diesen werden in Zukunft drei Abgeordnete nach einem Verhältniswahlsystem gewählt, das der Redner im einzelnen erläuterte. Im zweiten Teil seines Vortrages wandte er sich den etwaigen Wahlen zum preussischen Landtag nach einer Auflösung des Abgeordnetenhauses zu und empfahl dazu folgende Entschlüsse:

Die Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins Breslaus erachtet von der preussischen Regierung die sofortige Auflösung des Abgeordnetenhauses, wenn das gleiche Wahlrecht nicht auch in diesem Gesetz in beiden Kammern zur Annahme gelangt.

Im Falle eines Wahlsieges unter dem alten Wahlsystem fällt die Veranlassung eines einheitlichen Vorgehens aller Wahlkreise-Fremden schon bei den Wahlmännern-Wahlen für erforderlich, um die Mehrheit der Wahlkreise-Gegner zu brechen. Sie ersucht den Landes-Vorstand des Sozialdemokratischen Partei-Preussens, zu diesem Zwecke mit den wahlrechtstreuen Parteien in Verhandlungen einzutreten. Die kritischen Arbeiter sind aufzufordern, diesem Wahl-Kompromiß ebenfalls beizutreten.

Im Mittel- und Niederrhein, so fährt der Redner fort, wird ein Kompromiß mit den Fortschrittler und den wahlrechtstreuen National-Liberalen geschlossen werden müssen, damit erstens der Bestland gewahrt wird in den vier Kreisen Breslau-Stadt, Pleschitz-Goldberg-Baynau, Hirschberg-Schnau und Oditz-Lauban. — In Breslau wird die Verteilung der Mandate unter einen fortschrittlichen, einen sozialdemokratischen und einen national-liberalen Kandidaten ins Auge zu fassen sein. Dann muß dieser Bund der Wahlrechtstreuen die Kreise Waldenburg-Reichenbach, Striegen-Schweidnitz, Jauer-Landeshut, Bunzlau-Oberberg, Rothemburg-Soposerna und vielleicht noch einige andere in Angriff nehmen, um die Wahlrechtstreuen daraus zu verdrängen. In Ober-Schlesien liegen die Verhältnisse sehr unklar, weil hier zum Teil wahlrechtstreue Genossen des Reiches und der Provinz National-Liberalen die derzeitigen Vertreter sind. Soweit eigene sozialdemokratische Kandidaten nicht aufgestellt werden können, werden wir mit den Polen gegen einen wahlrechtstreuen Kandidaten kandidaten gegen die sozialdemokratischen National-Liberalen stimmen müssen.

In einer anschließenden Ansprache über die Schwierigkeiten und die Aussichten der bevorstehenden Wahlarbeit, an der sich die Genossen Steinhilber, Wiersch, Reiser, Bogt und Reife beteiligten, wurde obiger Beschluß einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende Genosse Darz und der Kassierer Herrmann erwähnten, in Habt und Werkstatt unter den Arbeitkollegen fleißig für die Partei zu werden, und auch sonst jede Gelegenheit unbenutzt zu lassen, dem Verein neue Mitglieder zuzuführen. Stärkung der Parteiorganisation ist die beste Vorarbeit zu den kommenden Wahlen.

Genosse Linge brachte noch die Klagen der Bevölkerung in der Oberstadt über die Mellogenwerke zur Sprache. Genosse Döbe erklärte, daß die Stadtverordnetenfraktion sich vor der Berechtigung dieser Klagen Bergenszart und seit zwei Jahren für die Beseitigung der Anstalt entschieden hat. Leider fehlt aber dem Magistrat die Möglichkeit, solche Beschäfte durchzuführen. Nur die Polizei kann die Anstalt schließen, wenn ihre Gesundheitsschädlichkeit erwiesen ist.

Som Topfmarkt.

Auf dem Neumarkt hat sich gestern wieder der Topfmarkt aufgetan und ladet die Hausfrauen zum Besuch. Denn irgend ein Topf oder Kessel geht doch in jedem Haushalt einmal in Scherben und muß ersetzt werden. Was es auf dem Topfmarkt zu kaufen gibt, das wissen unsere Leserinnen wohl von selbst, es sind große und kleine Töpfe, aus Ton und Emaille, dann Kessel und Linsen, aus Ton und Porzellan, Krüge, Einlegekräusen, Glasjassen, auch Eimer und andere nützliche Dinge.

Meldung von Behörden.

Hinsichtlich der gegenwärtigen Bestandsaufnahme der Sonnenvorhänge, Gardinen, Stores, Kullas usw., besteht vielfach der Irrtum, daß auch Privatwohnungen ihre Bestände zu melden hätten. Wie in der Bekanntmachung des Magistrats vom 1. September erklärt ist, sind

wederhentlich von Privat- und öffentlichen Haushaltungen, sowie die handwerklichen und handbetrieblichen, die außer Familienangehörigen höchstens drei Personen beschäftigen.

Weitere Verteuerung von Milch und Butter.

Der Oberpräsident macht nun bekannt, was wir in Zukunft für Milch und Butter zahlen sollen. Der Erzeugerhöchpreis für Vollmilch erhöht sich vom 1. Oktober ab von 28 auf 36 Pfennige für das Liter. Für Magersmilch erhält der Erzeuger 15 Pfennige. Derselbe kommt dann der Kleinhandelsgebot, so daß wir noch nicht wissen, wie hoch sich die Milchpreise am Ende sein werden. Für Lieferungen in Gebieten großer städtischer Charakter werden Aenderungen vorbehalten, das der Erzeuger oder Konsument, der Milch verkauft, bis es aus einer oder mehreren Abkühlungen bezogen hat, an Stelle des Erzeugerhöchstpreises frei Abnehmern einen Mildererzeugerhöchstpreis bis 38 Pf. für das Liter Vollmilch und bis zu 17 Pf. für das Liter Magersmilch fordern darf.

Für besonders gewonnenen oder bearbeiteten Butter- und Kleinhändelspreise sind besondere Groß- und Kleinhändelspreise festgesetzt worden. Für das Intrage der Milch zum Haus kann ein Zuschlag erhoben werden.

Wurde früher gesagt, daß eine Erhöhung der Milchpreise nötig wäre, weil sonst die Milch verbuttert würde, so sehen wir jetzt sogleich auch die weitere Verteuerung, die in einer Erhöhung der Butterpreise besteht.

Der Herstellerpreis für Vollmilch-Butter ist für Handelsware I von 280 Mark für den Zentner auf 360 Mark, für Handelsware II von 260 Mark auf 340 Mark heraufgesetzt worden. Für abfallende Ware dürfen höchstens 180 Mark verlangt werden. Für Butter steht die Preis für ein einwandfreies 320 Mark, nicht vollwertige Speisebutter 300 Mark und abfallende Ware 180 Mark für den Zentner.

Diese, unseres Erachtens durch nicht begründete Preissteigerung, die erst aus lichermasse vom Oberpräsidenten angeordnet wurde, wird von vielen Milch- und Butterverarbeitern geradezu als ein Schlag ins Gesicht empfunden werden. Schon lange erhalten wir keine Milch mehr, wir trinken unsere Ersatzstoffe schwarz. Das hiesige Milch, das noch zur Verteilung kommt, ist für Kinder, Kranke und Greise bestimmt und an denen müssen sich unsere Agrarier genüt machen!

Je denn in den Kreisen der Regierenden wirklich so wenig Verständnis für die Belben weiter Volkstreu vorhanden, daß sie solchen Preissteigerungen nachgeben? Muß nicht das die Stimmung im Volke noch verschlechtern? Wo soll denn das Vertrauen zu Regierung und Behörden herkommen, wenn sie alle paar Wochen in eine neue Preissteigerung für die notwendigsten Lebensmittel einwilligen? Teureres Brot, teureres Mehl, teurerer Kohlen, teurerer Obst, teurere Wurst, teurere Milch und Butter haben wir hintereinander in wenigen Wochen kennen gelernt. — Was wird nicht alles noch hinzukommen! Und dann wundert man sich noch über das geringe Vertrauen, das die Massen heute den leitenden Stellen entgegenbringen.

Die Wirkung der Verteuerung.

Nach den Erhöhungen der Preise für die Erzeuger wird sich für die Verbraucher der Preis für ein Pfund Butter auf über 4 Mark und für ein Liter Milch auf 44 bis 46 Pfennige heben.

Im Zeichen der Möbelnot.

Am April verkaufte der Malermeister A. ein für seinen Haushalt überflüssig gewordenen Kleinkauf für 780 Mark. Er hatte das Buffet vor ungefähr zehn bis zwölf Jahren gekauft und es hatte damals nach Sachverständigenurteil höchstens 250 Mark gekostet. Am Sonnabend fand A. vor dem Schöffengericht, um sich wegen Kriegswucher zu verantworten. Da aber der Sachverständige Bauer ein Kleinkauf Buffet nicht als einen Gegenstand des täglichen Bedarfs ansah, wurde der Angeklagte auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Vor demselben Gericht fand der Maler E., der einen eichenen Ausziehtisch und sechs eichene Stühle für 300 Mark verkauft hatte. Er sagt, er habe diese Sachen zunächst für seinen eigenen Haushalt gekauft, sie aber dann aufgearbeitet und verkauft, jedoch später den Verkauf rückgängig gemacht. Der Sachverständige erklärte, daß die Möbel einen Wert von höchstens 150 Mark hätten. Der Staatsanwalt beantragt eine Strafe von 50 Mark und Einziehung des Leberpreises in Höhe von 150 Mark; denn diese Möbel seien im Gegenzug zu dem Buffet wohl als Gegenstände des täglichen Bedarfs anzusehen. Das Gericht war jedoch der Ansicht, daß Tische und Stühle keine Gegenstände des täglichen Bedarfs sind und sprach den Angeklagten frei.

Zwölfer Mord eines Einbrechers.

Es geschah hier gemeldet, deren drei Einbrecher in der Nacht zum Montag in verschiedenen Bodenräumen des Hauses Paradiesstraße 8 eingedrungen, hatten sich dort bereits eine Menge Sachen zugeeignet. Da hat irgend ein von ihnen verurteiltes verdrängtes Geschick die Gattin eines im Hause wohnhaften Juristen getödtet. Sie schloß sofort Nachsicht und verließ ihren Mann, der mit einem Revolver bewaffnet den Boden erstieg. Er nahm dort die drei Einbrecher wahr, die ihn auch bemerkten und in eine Kammer flüchteten, um sich zu verstecken. Da rief er ihnen zu: Hände hoch, oder ich schieß! Die Eingezeichneten beachteten das aber nicht, sondern brangen auf ihn ein. Da gab er mehrere Schüsse ab, die aufschmerzend im Verborgenen eines der Einbrecher führten. Ein Mordgericht schickte drei dem Verfolger entgegen, und während der ein diesen mit einem Gegenstände einen Schlag auf den Kopf verfehlte, bei einer Verletzung der Gürtels, kletterten die beiden anderen Wandbänken davon, vermaßen die Treppe zu erreichen und zu entkommen. Der dritte dagegen verzweifelte sich, blieb gegen das Treppengeländer und vermaßte nun bis an das oberste Fenster zu gelangen. Hier bemerkte er das Herankommen von mehreren Hausbewohnern; er entschloß sich in der Verzweiflung, durch das Fenster zu springen, um auf das benachbarte Dach zu gelangen. In der Dunkelheit hat er wohl aber die Entferrnung falsch geschätzt, er erreichte nicht das Dach, sondern stürzte ab in den Hof, wo er mit gebrochenem Arm und schweren inneren Verletzungen liegen blieb. Der tödlich Verunglückte ist der Scheerenmacher Max Schillke, Marienstraße 152. Der 26 Jahre alte Mann war verheiratet, hat im Herbst bei den Pionieren gedient und war seit einiger Zeit entlassen. Er wurde wegen Einbruchs bereits seit einiger Zeit polizeilich verfolgt.

Verwundenes Mädchen. Am 18. Juni wurde die 21 Jahre alte Anna Rodt als Chorist, Kreis Rattowitz, durch ihre Mutter aus der Fest- und Fleischanstalt Freiburg i. Schle. nach der Heimat zurückgeholt. Sie kam jedoch nur bis Breslau, da ihnen das Fahrgeld für weiter nicht reichte. Hier wollte die Mutter ihre Tochter auf einem Bahnhof der Ostbahn übergeben haben, während sie davonging, um sich das nötige Fahrgeld zu beschaffen. Bei ihrer Rückkehr hat sie aber ihre Tochter nicht mehr vorgefunden, da sie sich entfernt habe, und das Mädchen hat bisher nicht ermittelt werden können. Die Polizei bittet daher hierdurch Personen, die von dem Verbleib des Mädchens Kenntnis haben, dem Polizeipräsidenten, Nummer 47, davon Mitteilung zu machen.

Verkauftens Kind! Auf dem Berliner Platz wurde am Sonntag abend ein etwa 4 Jahre alter Knabe aufgefunden. Das Kind ist hinfällig und ist mit grauer Seile und schwarzem weiß gemustertem Hemdchen bekleidet. Es wurde bei dem Geschäftsführer Nagel, Paradiesstraße 11, untergebracht.

Schwerer Diebstahl. In dem Kaufhaus Nordost, Rosenthaler Straße 55, sind in der Nacht zum 7. September drei Scheiben zertrümmert worden, worauf die Diebe aus der Auslage einen weißen Wandbehang, ein weißes Damastbedeckchen und ein Talismaner entwendet haben.

Widerleitend. In die Wache der Ausschließbaderel Blücherstraße 21 ist in der Nacht zum 7. August eingeschoben worden und es wurden daraus 6 Zentner Roggenmehl, 24 Bierbrot und ein kleiner Kasten entwendet. Der Dieb ist noch unbekannt.

Ein humor aus dem Leben. geschieden ist der Reichstraße 16 wohnhaft gewesene Buchhalter Poppe. Er hatte aus einem Fenster seiner Wohnung eine Trauerfahne, bestehend aus einem am Saum befestigten schwarzen Kleiderappen, heraufgehängt, und als man in der Wohnung nachsah, fand man den Wohnungsinhaber erhängt vor. Seine Leiche wurde in das Schauspielhaus überführt.

Zwölfer Mordfall. Der Hirschstraße 61 wohnhafte Kriegsverlegte Sänger, der bei einem Hallenbau außerhalb der Stadt beschäftigt war, erlitt am Montag dadurch einen Unfall, daß eine Waage aufstieß und den Mann so unglücklich traf, daß er schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er alsbald verstarb. Seine Leiche ist in das Breslauer Leichenhaus entgegengesandt worden.

Ein dreier jugendlicher Schwindler. Am 7. d. M. um 10 Uhr vormittags trafen in einer Wohnung Schillerstraße 4 ein etwa 17 jähriger Jurist, groß, kräftig, mit runder, feinem Gesicht, dunkler Haar, bekleidet mit einem Arbeitsanzug dunkler Schulmütze, und meldete, die in einem Geschäft angestellte Schwester der Wohnungsinhaberin habe von einer Landfrau Lebensmittel gekauft und sende ihn, sofort 30 Mk. mitzubringen. Dabei überreichte er einen angeblich von der Schwester gezeichneten, gefüllten aber leer geschlossenen Papierbeutel. Darauf wurde ihm anstandslos die verlangte Summe übergeben und der Jurist ging davon. Als dann die Wohnungsinhaberin den Papierbeutel öffnete und darin Sand vorfand, da wurde ihr zu spät klar, daß sie das Opfer eines dreier Schwindlers geworden.

In dem zwölfer Mord eines Einbrechers ist jetzt zu merken, daß es Montag nachmittag gelungen ist, auch beide andere Einbrecher, denen es geglückt war in der Nacht zu entfliehen, festzunehmen. Es sind dies zwei jahrelängliche, auf der Paradiesstraße selbst wohnhafte Soldaten. Sie hatten sich einen Keller gemietet, von wo aus sie ihre Diebstahlsunternehmungen, zu denen sie sich vereinigt hatten.

Diebstahl im Messelgelande. In der historischen Halle in Schilling sind am 6. mittags aus dem Stand 38, sechs Zeitungsverleger aus getrennten Blättern und 4 Wasser-Ankerhoff entwendet worden.

Theater, Varietes, Kinos usw.

Stadt-Theater. Heute: „Der eifrige Heliand“. — Mittwoch: „Der Wiltshaus“. — Hof-Opern-Theater. Heute und Donnerstag: „Das Ephemere“. Mittwoch, „Horion Geier“. — Thalia-Theater. Heute und folgenden Tage: „Ahnfrau“ im Abonnement. — Schauspielhaus (Oberreitendbühe). Heute und Donnerstag: „Drei alte Schacheln“. Mittwoch: „Die Garbbarfärhin“.

Varietes, Kinos usw. Siebicht-Theater. Abends: Die große reichhaltige Eröffnungsspielplan. — Victoria-Theater. Heute am vorletzten Male „Das Mühlantenmabel“.

Schlesien und Posen.

Wrieg, 10. September. Das vierte Opfer der Pilsvergiltung. Auch Frau Balzer, die Mutter der gestrigen zu Grunde gekommenen Kinder, ist mittlerweile an den Folgen der Pilsvergiftung gestorben. Damit dürfte nun das Ende des Unglücks erreicht sein, welches vier blühende Menschenleben dahingerafft hat.

Waldenburg, 9. September. Ein tolles Stückchen. Was in gewissen Kreisen unter dem Burgesen im Kampf gegen die Arbeiterklasse geleistet wird, dafür gibt unser Parteiblatt im niederschlesischen Industrieland, die „Schlesische Bergarbeit“, ein treffliches Beispiel zum Besten. Im April d. J. begannen die Bergarbeiter mit einer Lohnbewegung. Der Bergbauverein hätte gar zu gern die Stimmung bei den Arbeitern geland, wußte aber nichts aus den Belegschaftskonferenzen herauszubekommen. In einer entscheidenden Parteiverammlung aller Bergarbeiter, die einen vertraulichen Charakter hatte, in der aber das Generalkommando vom Wohlgefühl einen amtlichen Stenographen verlangte, verhandelt es der Leiter des hiesigen Arbeiterblattes, seinen Reaktionen dem Arbeiter- und Parteiblatt als amtlichen Stenographen aufzubringen. Unser Parteiblatt schlug damals sofort Alarm, aber die amtliche Stelle und das Arbeiterblatt erklärten, jedes Arbeiter sei unberechtigt, denn der rein zufällig bestimmte konservativ-reaktionäre Teil durch Handschlag verpflichtet, nur der amtlichen Stelle einen Bericht zu lesen und habe nicht einmal seinem Blatt einen solchen geleistet. Jetzt bieten sich unsern schlesischen Parteiblatt einwandfreie Beugen dafür an, daß der „amtliche Vertrauensmann“ dem Generalkommando ein böses Schachspiel geschlagen hat und einen weitern Bericht noch am selben Abend dem Bergbauverein in Breslau zur Verfügung gestellt hat. Gegenüber über brühtete sich dann der Herr damit, daß er dorthin geschickt worden sei, um zu berichten, wie die Stimmung der Bergarbeiter sei. Waren sie ruhig, so würden die Arbeiterverhältnisse ihre Forderungen ablehnen, wären sie jedoch rebellisch und neigten eventuell zum Streik, so würden die Herrn Bedenbarone in den sauren Apfel beißen und die Forderungen bewilligen.

Bauern bei Görlitz, 10. Sept. 1913. Im Jagd 13 des hiesigen Reviers ist der Hilfsförster Salsmann ermordet aufgefunden worden.

Wrieg, 10. September. Ordnung muß sein. Das Amtsgericht in Wrieg urch, an dem Johann Daitzky aus Oberdörlsch eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten, zehn Tagen, zwanzig Stunden, fünfzig Minuten zu vollstrecken, die er sich wegen Vergehens gegen die Bekanntmachung des Reichsanalogs vom 14. Februar 1913 zugezogen hat.

Politische Uebersicht.

Richtungsinteressen liegen. An Stelle des verstorbenen Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf wurde am 9. d. Mts. in einer Wählerversammlung der fortschrittlichen Volkspartei mit 103 Stimmen der Geheimrat Kompaus-Berlin als Kandidat aufgestellt. Staatssekretär Dr. Derrburg erhielt 60 Stimmen. Der Aufstellung ging eine heftige Debatte voraus. Es ist nicht anzunehmen, daß es bei der Wahlvereinsstandatur bleibt, weitere Kampfe sind zu erwarten.

Briefkasten.

Herr W., Wrieg. Ich besorgt das immer etwas langweilige Sie als ich.

H. St., Bismarckstr. 1. Ich werde mich nicht in die Angelegenheiten der Privatbeamten mischen. Ich habe schon oft gehört, wie ich die Polizei beschuldigen soll.

H. St., Bismarckstr. 1. Bei mancherlei Nachforschungen ist es mir gelungen, was Sie nicht angeht. Wenn Sie nicht anliegen können, dann werden Sie sich nicht an das Amtsgericht, wenn an die kein Antragsformular vorhanden ist, zu wenden. Ich habe das glauben nie nicht; Sie werden mir andermittelt werden.

Stenograph. 1. Ein Stenograph hat den Herrn Kompaus-Berlin besucht, ich habe auch schon mit ihm gesprochen, aber er hat sich nicht in den Akt. 2. Jeder Bericht muß die nötige Zahl von Zeilen enthalten haben. Die Zeit vor 1914 ist alles bei ihm nicht.

Stenograph. 2. Sie haben mich über mich auf das Bericht für eine solche Bemerkung, auch wenn Sie durch drei Schiffe berichtet werden.

Für Ihre Augen besonders empfehlenswert: **Zelus „Punktal“ oder Garal „Pormonpa“.** Optiker Garal, Albrechtstraße 8.

100 000 Nelmsstätten mietfrei

zu bewohnen durch Gartenort und eigene Kleintierzucht, wofür wir dem Ausland früher 600 Millionen Mark jährlich zahlten. Die Kleinfarm, Gründung u. Einricht. rentablen Wirtschaftseinstell. Vor W. Horst, Preis Mk. 2.75 frei. Nelmsstätten für Familien. Von Abigt. Nr. 125 Abtl. Mk. 2.25. Das Land. Kleinbauern u. Nelmsstätten. 120 Tafeln baureife Hauspl. Mk. 3.000-5.000 Bauposten. v. P. Schmann Mk. 18.00. Prolegok. Anleitung für Landbauern in heiml. Russ. Von Kelm. Mk. 500 Abtl. Hauspläne. Mk. 2.60 frei. Das Eigenheim und sein Garten. Bauratgeber von Dr. Boet. Mk. 2.80 Abtl. Hauspläne. Jetzt 25. Tausend Mk. 12.60

Helmskutterverlag, Wiedenhofen, Pr.

Bekanntmachung über Höchstpreise.

Die Preiscommission der Provinzialstelle für Gemüse und Obst hat mit Zustimmung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung, in Abänderung der Bekanntmachung vom 27. August d. J. für folgende Herbstgemüsearten die Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt wie folgt.

Gemüseart	Ergenzerpreis		Kleinhandelspreis	
	pro 100 Kilo	pro 100 Kilo	pro 100 Kilo	pro 100 Kilo
1. Weißkohl	2,75	4	6	(7) 8 (10)
2. Rotkohl	7	7,5	10	(11) 15
3. Stirlingkohl	6,5	7	10	(11) 16
4. Rote Weißkohlarten und längliche Karotten	6,5	7	10	(11) 15 (16)
5. Gelbe Spettkohlarten	4,75	5	7	(8) 11 (12)
6. Weiße Möhren	3	—	5	7 (8)
7. Rote, runde Karotten	—	—	—	—
8. Rote (Salat) Mören (Rote Bete)	7	8	10	15
9. Zwiebeln (los bis 31. 10. 1918)	14,5	15	20	25

Die Ergenzerpreise umfassen gemäß § 6 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 207) die Kosten der Verladung zur nächsten Verladeestelle und der Verladung. Die Ergenzerpreise wie die sämtlichen festgesetzten Groß- und Kleinhandelspreise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 289) mit den dazu ergangenen Abänderungen.

Die Groß- und Kleinhandelspreise gelten vom 9. September 1918 ab.

Die Städte und Landgemeinden dürfen nur niedrigere Groß- und Kleinhandelspreise festsetzen.

Breslau, den 6. September 1918. 8056
Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Schlesien.

Papierhandlung, Militär- und Schul-Formularlager

Diese Abteilungen meiner Firma verlege ich Mitte September nach

Tauenzienstraße 61 (zweites Haus von der Talchenstraße).

Meine verehrte Kundschaft, Geschäftsfrunde und Lieferanten bitte ergebent, von vorliegender Mitteilung freundlich Vermerk nehmen zu wollen.

Respektvoll
Carl Düfler.

Gewerkschaftshaus - Baugesellschaft

m. b. G.
Breslau I, Margaretenstraße 17.

Anteilscheine

zum Neubau des Gewerkschaftshauses müssen in der Zeit vom 10. September bis 12. Oktober d. J. in unserem Büro, Margaretenstraße 17, I. St., Zimmer 28, während der Geschäftsstunden von 10 bis 1 Uhr vormittags, eingelöst werden.

Die Verwaltung.
J. A. Fritz Rasch, Geschäftsführer.

Briefwechsel

mit gebildetem Herrn in höher Stellung, auch Witwer mit Kind, ca. 30 Jahre alt, mit gutem Sinn und Charakter, hübsche Erscheinung, wohnt in Breslau. Offerten möglichst mit Bild arbeiten unter V. N. 226 a. b. Oben, d. Postfach. Verschwiegenheit wird zugesichert und verlangt. [7908]

Arbeitsmarkt.

Arbeiter und Arbeiterinnen

Besteht ein
E. Francke, Baugesellschaft, Altestraße 20.

Hausmeisterin

alleinstellend, gel. f. Obmannstr. 4. Polstergeschäft Raschkow, [8090]

Arbeitsmädchen

f. photogr. Kette f. Selbstphotogr. Raschkow, Obmannstr. 4. [8093]

Kräft. Laufmädchen od. Laufbursche

gesch. Schmal & Co., Breslau, am Rathaus 11/12. [8094]

Stepperinnen

für den sofort dauernde Beschäftigung.
E. Warschauer & Co.,
Postfach- und Postoffizialstr., Gartenstraße 10. [8097]

Battler oder Täscher

zur Fabrication von Reisekoffertchen für Herbst od. Winterarbeit sofort gesucht. [8098]

Hugo Krieg, Schleifsteine-Fabrik

Breslau, Altestraße 16/17.

Musiker-Gesuch.

Flöte, 1. Viol. 1. Tromm., 1. Zehnhornist und 2. Trommelschläger jeden Sonntag zum Ausbitteln gesucht. Offerten unter 2222 an die Expedition der Postkassette. [8101]

Arbeiter u. Arbeiterinnen

suchen sich sofort auf dem Rangbahnhof Wrochbarn beim Oberbauschichtmeister **Wilhelm Kleinert** melden. Zugang Grunstraße am Schloßhof. [8104]

Gräftige Arbeiter und Arbeiterinnen

Fabrik technischer u. sanitärer Steingutwaren
G. m. b. H., Breslau X, Taubhausstraße 108-102. [8110]

Haushalter im Laden von Bahn- jüngere Laufburschen

die Stadtfahrer sein müssen, können bald antreten.
Oscar Reimann Nachf. Gebr. Thleme, Breslau, Krullstr. 19

Schneiderinnen und Pelznäherinnen

suchen dauernde Beschäftigung bei
Schneher, Pelzwaren- und Uniformfabrik
Salzstraße 21 [8091]

Maurer u. Arbeiter

per Baub gesucht.
Christian Czekalla, Baugesellschaft, Zrednikstr. 1

Rürschner

für Heimarbeit und Werkstatt, finden dauernde Beschäftigung.
M. Boden, Pelzwarenfabr., Ringstr. 18

Zimmerleute, Maurer u. Arbeiter

werden sofort eingestellt. Messungen bei
Wolter Ulbrich, Neubau, Außenstraße 112,
Zeißwarenfabrik.

Frauen zum Sädesfäden

sucht Adolf Bohnerl, Bohnerlstr. 7, 2. Hof, 1 Tr.
Messungen Abends 10-12 u. 4-5. [7988]

Tüchtige Schuhmacher

zum Reparieren von Militärschuhen stellt noch ein
Zahnschmied Mischok, Berlinerstr. 78. [7981]

Arbeitsfrauen

können sich melden.
(Gärtnerei) Gericke, Ende Dohsestraße. 8041

Böttcher Fabrik Reine.

Besteht sofort ein
Ende Dohsestr. [7989]

Präftige Arbeitsmädchen

suchen dauernde Beschäftigung in der
Halpaus Cigaretten-Fabrik, Breslau 6.

Frauen und Mädchen

für leichtere Arbeit stellt ein
Emanuel Rosengarten, Schloßwerderstr. 33. 8078

Saffo-Schneider

können sich sofort melden.
Julius Sandelowsky
Ring 56, L. 8045

Maschinenarbeiter

Besteht, Spezialgeschäft, Metall-
Bereitungen in Breslau. [8070]

Bursche

besteht, Substitut a. Rüstler a.
bald Kurirt. Altestraße 10.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Alkoholfreie Getränke. Bliz-Sinalco. Bismarck-Graben Königsplatz 123, 1. Hof. Thomas Brause. Königsplatz 84. Telefon 2811.	Fische, Rauchwaren u. Delikatessen. Altonaer Fischhalle Breslau I, Dohsestr. 8, 4. Telefon 7071, am Dohseplatz Hofstr. 111, Marktstr. 159. D. D.-G. „Nordsee“ Schmiedestraße 19 Telefon 15 vom Ring aus. Fleischwaren und Wurstfabriken. Becker, A. Hofstr. 8, 8. Königsplatz 15. Heinrich, A. Hofstr. 31. Königsplatz 31. Heinrich, A. Hofstr. 31. Königsplatz 31. Heinrich, A. Hofstr. 31. Königsplatz 31.	Kinematographen. Eden-Theater Kollat Str. 27. Kolonialwaren. Schneider, H. Hofstr. 7. Konfitüren und Schokoladen. Hennemann, C. Hofstr. 45. Wolff, G. Hofstr. 105 Königsplatz 105. Wolff, G. Hofstr. 105 Königsplatz 105.	Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“ für Breslau und Umgegend e. G. m. b. G. Spargelder werden in unserem Konto Tauenzienstraße 129 in folgenden Verkaufsstellen angekauft: 1. Hofstr. 122 2. Hofstr. 85 3. Hofstr. 85 4. Hofstr. 85 5. Hofstr. 85 6. Hofstr. 85 7. Hofstr. 85	Schankwirtschaften. Burchardt, W. Hofstr. 18 (Hofstr.) Wolff, G. Hofstr. 18 Königsplatz 18. Kennig, H. Hofstr. 5/6 Hentschel, E. Hofstr. 32 Hentschel, Paul Hofstr. 32 Nitschke, R. Hofstr. 54 Hofmann, W. Hofstr. 7 Königsplatz 7. Rastke, B. Hofstr. 111. Schilderwan, C. Hofstr. 104 Königsplatz 104. Schilderwan, C. Hofstr. 104 Königsplatz 104. Schilderwan, C. Hofstr. 104 Königsplatz 104.	Wäsche, Trikotsagen. Bartsch, H. Hofstr. 178 Königsplatz 178. Blieschowsky, Ed. Jr. Hofstr. 76-78. Friedländer, G. Hofstr. 30 Königsplatz 30. Hauschner, Fr. Hofstr. 19. Welsch u. Wollwaren. Hoffmann, Auguste. Hofstr. 81 Königsplatz 81. Rauh, H. Rud. Hofstr. 82 Königsplatz 82. König, Karoline. Hofstr. 22 Königsplatz 22. König, Karoline. Hofstr. 22 Königsplatz 22. Wolff, G. Hofstr. 23 Königsplatz 23. Wolff, G. Hofstr. 23 Königsplatz 23.	Wild und Geflügel. Böcker, L. Hofstr. 2. Zahn-Ateliers. Bartsch, H. Hofstr. 1. Königsplatz 1. Wolff, G. Hofstr. 105 Königsplatz 105. Zigaretten u. Zigarotten. Gutmann, G. Hofstr. 14 Königsplatz 14. König, Karoline. Hofstr. 19 Königsplatz 19. König, Karoline. Hofstr. 19 Königsplatz 19. König, Karoline. Hofstr. 19 Königsplatz 19.	Restaurants. Restaurants. Restaurants.	Restaurants. Restaurants. Restaurants.	Restaurants. Restaurants. Restaurants.	Restaurants. Restaurants. Restaurants.
---	--	---	--	---	---	--	---	---	---	---